

Hope passt sich an die veränderte Situation an

Liebe Freundinnen und Freunde des Hope Projects,

Seit mehr als zwei Jahren kämpft die Welt mit einer Pandemie, von der fast jeder Mensch auf diesem Planeten betroffen ist, in besonderem Maße aber diejenigen, die bereits am Rande des Abgrunds leben.

Dank anhaltender großzügiger Unterstützung konnte das Hope Project in dieser schwierigen Zeit so vielen Menschen helfen. Wir wissen dies mehr zu schätzen, als Worte es ausdrücken können.

Unserer Arbeit auf der Straße waren in den vergangenen zwei Jahren enge rechtliche Grenzen gesetzt. Ende 2021 konnten wir alle unsere Aktivitäten wieder aufnehmen, um dann Anfang Januar erneut durch die Omicron-Variante gestoppt zu werden. Nach einer kurzen Pause konnten wir unsere Tore wieder öffnen und der großen Not begegnen.

Absperrung der Basti, Isolierung und soziale Distanzierung haben ihren Tribut in der Gemeinschaft gefordert. Eheprobleme, Familienstreitigkeiten, Depressionen, Verhaltensstörungen und Entwicklungsauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen sind deutlich sichtbar. So waren die Menschen froh, als wir alle unsere Programme mit den notwendigen Vorsichtsmaßnahmen wieder öffnen konnten.

Unser Gesundheitsbereich und der medizinische Kleinbus (MMU) sind voll funktionsfähig und bieten denjenigen medizinische Versorgung, die sonst keinen Zugang dazu hätten. Unsere Sozialarbeiterinnen und Lehrerinnen waren sehr engagiert bei den Vorbereitungen für die Wiedereröffnung. Durch Hausbesuche wurde sichergestellt, dass alle Kinder für die Vorschule, unsere nicht-formelle Schule oder die staatliche Schule angemeldet wurden. Allen jungen Erwachsenen wurde eine Berufsausbildung angeboten oder Unterstützung bei der Suche nach einer Beschäftigung außerhalb des Projekts gewährt; 21 Jungen der Abendschule wurden für die Abschlussprüfungen an der staatlichen Schule angemeldet; 17 Jugendliche erhielten die Zulassung zu einer höheren Ausbildung; wir richteten in der Bibliothek von Hope eine Lesecke ein; 16 Jungen aus dem Jugendforum arbeiteten mit Ärzten des Traumazentrums des All India Medical Centre zusammen, sie lernten an den Patient*innen die Folgen von rücksichtslosem Fahren, übermäßigem Alkoholkonsum und körperlicher Gewalt kennen und teilen ihre Erlebnisse mit ihrem sozialen Umfeld.

Unser größtes Problem war, dass der Wert der Bildung durch den sehr realen Kampf um das Überleben als Folge von Arbeitslosigkeit oder Tod in der Familie in den Hintergrund

geriet. Unsere Sozialarbeiterinnen, Lehrerinnen und Ausbilder*innen arbeiteten unermüdlich daran, die Eltern davon zu überzeugen, dass die Bildung ihrer Kinder (oder ihre eigene Bildung) der Schlüssel zum besseren Leben ist. Und mit Ihrer/Eurer Unterstützung konnten wir vielen jungen Frauen, die nach Unabhängigkeit strebten, Schönheitssets und Nähmaschinen für zur Verfügung stellen, damit sie darüber ihr Einkommen schaffen können.

Foto: Beauty Parlour Kurs im neuen Ausbildungszentrum in Welcome Colony



Empowerment durch berufliche Qualifikationen



Foto: Amna

Vor vier Jahren, im Alter von 14, zogen Amna, ihre Mutter und ihr geistig und körperlich behinderter Bruder nach Delhi. Zunächst lebten sie in einem winzigen, gemieteten Raum und ernährte sich von den Almosen an der Dargah. Als Annas Bruder einige Monate später verstarb, machte dieser weitere Verlust eines geliebten Menschen Amna und ihre Mutter sehr zu schaffen. Hope wandte sich an die beiden Frauen und lud sie zu dem Projekt ein. Unsere Berufskoordinatorin überzeugte Annas Mutter, sie an einem sechsmonatigen Schönheitskurs teilnehmen zu lassen, der zu Annas erster Anstellung in einem Friseursalon führte. Obwohl sie inzwischen auch gleichzeitig als Köchin arbeitete, konnte Hope's Non-Formal School vormittags ein maßgeschneidertes Bildungsprogramm für sie anbieten, so dass Amna eine Ausbildung erhielt und gleichzeitig für sich und ihre Mutter sorgen konnte. Vor Kurzem äußerte Amna den Wunsch, freiberuflich zu arbeiten. Da sie sich kein eigenes Beauty Kit leisten konnte, schenkte Hope ihr ein solches Equipment. Heute arbeitet sie freiberuflich in einem Salon, selbständig und selbstbewusst.

Mit einem Kredit zur Kleinunternehmerin

Als Azras Mann vor fünf Jahren starb, änderte sich ihr Leben drastisch. Um sich finanziell und emotional abzusichern, fing Azra an, für eine NGO zu arbeiten, aber die Pandemie und die darauf folgende Abriegelung brachten den Alltag zum Stillstand - Azra verlor ihren Job. Nachdem sie 2004 der Selbsthilfegruppe (SHG) "Roshni" beigetreten war und in den vielen Jahren seither mehrere kleinere Darlehen zurück gezahlt hatte, wurde Azra von ihrer Gruppe ein Darlehen über die hohe Summe von 70,000 INR (knapp 900 €) gewährt. Mit diesem Geld kaufte Azra eine elektrische Getreidemühle und baute sie in ihrem Haus auf. Das Geschäft kam sofort in Schwung, und Azra wurde zur selbständigen Kleinunternehmerin in ihren eigenen vier Wänden. Heute verdient sie ein gutes Einkommen und kann ihre Kreditraten problemlos zurückzahlen. Azra ist zuversichtlich, selbständig und dankbar und hat eine glückliche Lebenseinstellung.

Foto: Azra



SPENDENANGELEGENHEITEN

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden an eins der europäischen Konten. Absender nicht vergessen!

LAND	EMPFÄNGER	KONTONR. [BANKLEITZAHL]
Deutschland International	Verein Lebenshilfe Indien	Volksbank Bielefeld – Gütersloh e.G. IBAN DE25478601251444730500 BIC GENODEM1GTL
Österreich	Indienhilfe	IBAN AT13 1400 0036 1016 7658
Schweiz	Förderverein "Hope Projekt"	Raiffeisenbank Laufen-Thierstein, 4242 Laufen, CH11 8009 7000 0064 8430 7
Niederlande	Stichting Hazrat Inayat Khan Dargah Hope Project	IBAN NL36TRIO0212484001 BIC TRIONL2U Kennwort „Hope Projekt“

Hazrat.Inayat Khan Foundation

Beirat und Berater: Pir Zia Inayat Khan, Carmen Hussain, Richard Cuadra, Koninika Ray, Ashok Kumar, Rita Paul Mathew, Ambassador Fabian Kalarickal, Heiko Schrader

KONTAKTDATEN

Für dem deutschen bzw. schweizer Steuerrecht unterliegende Spender sind Spenden auf die entsprechenden Vereinskonten steuerlich absetzbar.

Spendenbescheinigungen erfolgen am Jahresende!

Spendenangelegenheiten in Deutschland:
Inge Karima Hofmann, Küsterfeld 28, 33813 Oerlinghausen,
Tel.: 05202-83547
inge-m-hofmann@web.de

Spendenangelegenheiten Schweiz:
Rolf Alabor, Hauptstrasse 1, CH-5013 Niedergösgen
hope-projekt@alabor.ch

Hope Project Indien: info@hopeprojectindia.in

Deutscher Trägerverein

„Lebenshilfe für notleidende Menschen in Indien (Basti Programm) e.V.“
c/o Heiko Schrader, Saarbrücker Str. 16, 33613 Bielefeld
Tel.: 0521-8949919 email: heikoschr@googlemail.com

Dargah Hazrat Inayat Khan Hope Project
Initiiert durch Pir Vilayat Khan 1976

<http://www.hopeprojectindia.in>
info@hopeprojectindia.in